
1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 37.

Sonnabend den 7. Mai.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 3. Mai. Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Franz Anton Bolle, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Paderborn, mit Anweisung seines Wohnorts in Höxter, bestellt worden.

Se. Excellenz der Staats- und Justiz-Minister, Graf von Dankelmann, sind nach Glogau, und der General-Major und Inspecteur der 1sten Artillerie-Inspection, Braun, ist nach Wittenberg von hier abgegangen.

Deutschland.

Aus Sachsen, den 30. April. Um den im Lande so häufig gewordenen Klagen, über Unverkäuflichkeit des Getreides, so viel als möglich abzuhelfen, und Ackerbau und Viehzucht durch Emporbringen der inländischen Branntweinbrennereien mehr zu heben, hat der Herzog von Meiningen ein Gesetz genehmigt, wodurch auf den Eimer alles fremden Branntweins (Rum, Arrak ꝛc. mit inbegriffen) vor der Hand eine Abgabe von 15 Gulden rhein. gelegt wird.

Der Cantor Hauer in Schadeleben hat aus eigenem Antrieb und ohne auswärtige Unterstützung eine kleine Erziehungsanstalt für Taubstumme gegründet, die im April 1821 mit der eilfjährigen taubstummen Tochter eines dortigen Ackerbürgers ihren Anfang nahm. Seitdem sind noch sechs andere taubstumme Kinder, welche ihm in Erziehung und Unterricht gegeben worden sind, hinzugekommen. Er fordert jetzt Eltern, Vormünder und wohlhabende Menschenfreunde auf, ihm ihre unglücklichen Kinder anzuvertrauen. Das monatliche Kostgeld für Unterricht, Pflege und Wartung sey, wie er versichert, so billig, daß sich jeder wundern werde, wie er alles dafür zu leisten vermöge.

Von der Nieder-Elbe, den 29. April. Ein astronomischer Congreß hat in Bremen statt gefunden. Der Professor Schumacher und Justizrath Matthiessen aus Altona, Professor Thun aus Kopenhagen, Professor Bessel aus Königsberg, Professor Encke aus Gotha, und Herr Repsold aus Hamburg, hatten sich bei dem Dr Olbers in Bremen zu einer freundschaftlichen Besprechung zusammengefunden.

Die in der Schreckensnacht vom 3. zum 4. Febr. überschwemmte Quadratmeile Landes von Stade bis zum Lühefluß gleicht noch fortwährend einem großen See, über dem man nur Wohnungen und Bäume hervorragen sieht. Die Lage der Einwohner ist über alle Beschreibung traurig. Viele Häuser sind so eben erst vom Wasser verlassen, in andern steht es noch sehr hoch. Unter diesen Umständen fehlt es nicht an Krankheiten, und auf den Feldern fällt und steigt das Wasser bei jeder Ebbe und Fluth. Der Muth der Einwohner ist gesunken, da die Gegenwart und die Aussichten in die Zukunft gleich traurig sind, jede Hoffnung zu irgend einem Ertrage schwindet, und sie nicht wissen, wovon sie leben und womit sie ihr Vieh füttern sollen.

Auf Kosten der schwedischen Regierung wird der Professor Almroth eine Reise nach England machen, um die dort gebräuchliche Bereitungsweise des Pulvers näher kennen zu lernen.

Vom Main, den 29. April. Vor einigen Tagen ist durch Mainz ein westphälischer Ordensgeistlicher gekommen, der sich nach dem Ober-Elsaß begiebt, um, aus Auftrag der französischen Geistlichkeit, ein Trappistenkloster zu stiften. Sobald er die erste Einrichtung getroffen haben wird, werden ihm 20 andere Ordensbrüder auf dem Fuße folgen. Die westphälischen Geistlichen stehen in dem gegründeten Rufe der ungeheuchelten Heiligkeit, von der man in Frankreich, wie es scheint, zu wenige Beispiele aufzuweisen vermag, weshalb man seine Zuflucht zum Auslande nimmt.

Die Regierung von Bern hat, in Betracht, daß die Cachemir-Ziege in keinem Lande besser gedeihen würde, als in dem Berner Oberlande, mehrere dieser Ziegen und einen Bock von der Heerde des Herrn Ternaux ankaufen lassen; sie sind bereits in der Schweiz angekommen, werden hiernächst nach Unterseen transportirt und dort der Aufsicht des Oberförsters Kasthofer anvertraut.

Oesterreich.

Wien, den 25. April. Mad. Neumann, großherzogl. badensche Hofschauspielerin, ist hier angekommen.

Die Grätzer Zeitung meldet aus Saldenhofen: Am 6. April um halb 2 Uhr Mittags wurden wir durch ein ziemlich heftiges Erdbeben erschreckt, welches, von einem donnerähnlichen Getöse begleitet, jedoch nur einige Sekunden dauerte. Am Barometer war keine Veränderung zu bemerken. In Hohenmauthen wurde es in der nämlichen Heftigkeit wahrgenommen.

Niederlande.

(Vom 26. April) Nach einem Handelsschreiben aus Rotterdam vom 16. April ist am Getreidemarkt etwas mehr Bewegung. Die Handelsgesellschaft hat mehrere hundert Last Roggen gekauft und zum Theil 1 à 2 Gulden über die bisherigen Preise bezahlt. Die Nachrichten aus Spanien sind für Weizen weit günstiger wie jene aus Lissabon. Am 6. kamen sie nach Marseille, dem einzigen benachbarten Markt, wo Vorräthe liegen, und steigerten den Weizen plötzlich um 10 à 15 Procent; man erwartete weitere Besserung, besonders da auch auf den Küsten der Barbarei Mangel herrscht und die Hoffnung auf die bevorstehende Erndte bereits gänzlich aufgegeben wird. Gestern ist aller neuer Seeländer Weizen, welcher am Markt war, zu Preisen der vorigen Woche abgegangen; alter zur Versendung wurde um 10 Gulden theurer bezahlt.

Spanien.

Madrid, den 14. April. Am 13. ist der König von Toledo nach Aranjuez zurückgekehrt. In der erstern Stadt ist ein Regiment Provinzialmilizen zurückgeblieben, indem sich ein Geist von politischer Verfolgungssucht daselbst gezeigt hatte, der für die Anhänger liberaler Meinungen die größte Gefahr besorgen ließ. Der Prinz Maximilian soll vom Toledoer Domkapitel beträchtliche Geschenke erhalten haben. In Aranjuez wird es diesmal sehr voll von Besuchern seyn; die Polizei hat vom Justizminister Befehl, jedem, der sich dorthin begeben wolle, ungehindert Pässe zu ertheilen. Am 12. fanden auf dem Platze Cebada, während der Hinrichtung eines gewissen Saez, Unruhen statt. Eine Gruppe rief: der König lebe! während von der andern Seite her ein diesem ganz entgegengesetzter Ausruf erscholl. Reiterei sprengte auf die Haufen los, die sich schon zu schlagen angefangen hatten. Mehrere Personen kamen ums Leben, und hinterdrein hat man etwa 20 Personen, auch mehrere Apotheker, festgenommen. — Neulich ist Jemand verurtheilt worden, der das Wasser des Berro-Brunnens (woraus der Hof das Trinkwasser erhält), hatte vergiften wollen. Dieser Mensch hat jetzt, man weiß nicht, ob in der Hoffnung begnadigt zu werden, oder in Folge äußerer Einflüsterung, mehrere der achtbarsten Bürger bei der Polizei denuncirt.

Der vormalige Minister Santa-Cruz ist endlich in allen Punkten freigesprochen und sogar ermächtigt worden, seine Ankläger gerichtlich zu verfolgen. Die Herren Aguilar und Llanos, die gleichfalls in diesen Prozeß verwickelt waren, sind ebenfalls freigesprochen und in ihre Ehren und Würden wieder eingesetzt worden. Der Prozeß gegen den General Coppons und die andern Mitglieder des Kriegesgerichts, die den Lieutenant Goiffieu zum Tode verurtheilt haben, wird seit fünf Tagen bei dem hiesigen Kriminalgericht verhandelt. Der königl. Prokurator hat gegen die übrigen Angeklagten auf 6jährige Galeerenstrafe und gegen den General auf 6jährige Festungsstrafe angetragen. Die Constitutionellen Valdez, Frias und Linares sind auf einem englischen Schiffe den 2ten d. M. von Tanger in Gibraltar angekommen. Da sie nämlich erfahren hatten, daß die Regierung von Marokko sie in Larrache ins Gefängniß setzen lassen wollte, vermuthlich um sie hinterdrein den Spaniern auszuliefern, so begaben sie sich in den Schutz des französischen Consuls. Hierauf nahm sich, mit dessen Genehmigung, der britische Consul ihrer an, und nachdem er Verhaltungsbefehle von Lord Chatham, Statthalter in Gibraltar, eingeholt hatte, ließ er sie nach Gibraltar einschiffen, wo sie gut aufgenommen wurden.

Man hört viel von einem Projekte reden, das der Finanzminister dem Könige vorgelegt, und welches darin besteht, eine Junta mit dem Verkauf der Staats- und der noch nicht veräußerten geistlichen Güter zu beauftragen, welche letztere zu dem Siebentel der Klostergüter gehören, die bereits dem Könige Carl IV.

vom Pabste geschenkt worden sind. Die Jesuiten machen bei uns Fortschritte. Außer der geistlichen Leitung der Artillerieschule in Segovia haben sie an dieser Anstalt nun auch die Lehrstühle der Beredsamkeit, der heiligen und Profangeschichte erhalten. Man versichert, daß der Pater Cirile das Haupt der apostolischen Junta werden wird. Das Ministerium hat alle Generale, die seit 15 Jahren in Amerika kommandirt haben, einberufen. Sie sollen unter dem Vorsitz des Generals Davila (gegenwärtig in Cadix) eine Junta bilden, und gemeinschaftlich dem Könige die Ursachen angeben, welche die spanischen Kolonien dem Mutterlande entfremdet haben. — Der Handel in Cuba leidet von columbischen Capern außerordentlich. Ganz kürzlich ist die Fregatte Vigorena von ihnen, Angesichts des Hafens von Havanna, weggenommen worden. Die von Corunna abgegangene und seit längerer Zeit in Havanna angekommene Expedition macht keine Anstalten auszulaufen. In diesen Kolonien herrscht jetzt große Unzufriedenheit.

Nach 18tägigem Regen erfreuen wir uns endlich eines herrlichen Wetters. Die Besorgnisse wegen der bevorstehenden Erndte sind gänzlich verschwunden. Im vorigen Monat haben in Villamor (Catalonien) die Wölfe viel Unglück angerichtet. Sie haben nicht weniger als 10 Kinder getödtet, und 11 Erwachsene angefallen und verwundet.

Die französische Besatzung, die Corunna verlassen hat, ist durch spanische Truppen ersetzt worden, die von Burgos und Logrono dorthin gesandt worden.

Am 7ten d. M. sind auf der franz. Fregatte Armide 100 Kanoniere in Cadix angekommen, die für die dortige Besatzung bestimmt sind.

Nach Lissaboner Briefen findet Sir Stuart große Hindernisse, um den König zur Anerkennung von Brasilien zu bewegen.

Portugal.

Lissabon, den 6. April. Unser neuer Kriegsminister, Graf von Barbacena, ist sehr thätig. Unsere Armee wird binnen wenigen Monaten so schön seyn, als sie vor 12 Jahren gewesen. Der größte Theil der Oberoffiziere, sowohl bei der Infanterie als bei der Kavallerie, ist durch andere ersetzt worden. Sir Ch. Stuart geht fast gar nicht aus, und scheint sehr thätig zu arbeiten. Das Gerücht von der Abreise des Königs nach Brasilien, verliert sich nach und nach wieder.

Frankreich.

Paris, den 25. April. Der engl. Gesandte (der sich bei keinem der diplomatischen Mittagsmahle anwesend befunden hatte, die während der Anwesenheit des Fürsten Metternich statt hatten) gab vorgestern dem Grafen von Villèle und mehreren Ministern und Gesandten ein diplomatisches Mittagsmahl.

Fürst Metternich geht zuerst nach Genua, von da nach Parma und sodann nach Rom; erst von letzterer Stadt aus wird er sich nach Mailand begeben.

Auf Port-au-Prince (Haiti), von woher wir Briefe vom 28. Februar erhalten haben, hat die Anerkennung der südamerikanischen Provinzen abseiten Englands eine unglaubliche Sensation erregt. Die dortigen Einwohner wenden jetzt ihre Blicke auf England.

Der junge Gerbod hat das Mädchen, deren beide Kinder von Papavoine ermordet worden, geheirathet.

Die für die Krönung bestimmten seidenen Stoffe, welche das Haus Wittwe Bouvard in Lyon angefertigt hat, sind am 19. d. M. von da nach Rheims geschickt worden. Mehrere Tage waren sie in dem Magazin-Gebäude aufgestellt, wo ein zahlreiches Publikum sie in Augenschein nahm.

Am Abend des 20. d. haben sich im Schauspielhause zu Rouen die unruhigen Auftritte erneuert. Es fand keine Vorstellung statt, und mehrere Personen wurden in Haft genommen. Die Zuschauer wollten es nicht gelten lassen, daß ein anderes Stück als der Tartuffe von Molière aufgeführt würde.

Man sagte kürzlich zu einem großen Rechnenmeister, der General Foy habe der Pairskammer ein Amendement vorgeschlagen, welches den Entschädigten 37,500,000 Franken 5procentige Renten, von einem Kapital von 750 Millionen bewilligen solle. Er antwortete: das ist viel! — Hierauf bemerkte man ihm, daß das Projekt des Hrn. v. Villèle eine Milliarde in 3procentigen verspreche. Er antwortete: das ist nichts! —

(Vom 26.) Wie man hört, wird der Prinz von Salerno, Bruder des Königs von Neapel, der Krönung zu Rheims beiwohnen. Der König wird am 28. Mai Abends 5 Uhr in Rheims eintreffen, den folgenden Tag die heilige Salbung empfangen, am 30. die Kirche des heiligen Remigius besuchen, hierauf über die Truppen Heerschau halten, und nach der Hauptstadt zurückkehren. 1500 Kreuze der Ehrenlegion (1000 unter die Armee) sollen bei dieser Gelegenheit ausgetheilt werden.

Vorgestern hat der König, nachdem er vom Erbprinzen von Sachsen einen Besuch erhalten hatte, im Ministerrath den Vorsitz geführt.

Am 22. gab die Herzogin von Berry eine Abendgesellschaft, in welcher verschiedene von dieser Fürstin und von andern Damen gefertigte Arbeiten in funfzig Loosen ausgespielt wurden. Der Ertrag, der für die Armen bestimmt ist, belief sich auf 2500 Franken. — Seitdem diese erhabene Prinzessin Eigenthümerin von Rosny ist, trachtet sie nur darauf, die Bewohner dieser Gegend glücklich zu machen. Das von ihr angelegte Carls-Hospital steht allen Kranken aus der Umgegend offen. Unausgesetzt sendet sie denen, welche Noth leiden, Unterstützungen ins Haus. Ganz neulich hat sie einen Greis aus diesem Dorfe in einer

Pariser Anstalt untergebracht, und für ihn nicht blos die Kosten der Aufnahme bezahlt, sondern sie giebt jährlich 600 Franken. Rosny verschönert sich mit jedem Tage. Die Kinder beiderlei Geschlechts läßt sie auf ihre Kosten unterrichten, und die Prämien theilt sie an die Fleißigsten eigenhändig aus. Sonnabend war sie auch im Martins-Theater gegenwärtig, wo für die Armen gespielt wurde. Der Ertrag wurde 10,000 Fr. stark. Die Fürstin wurde mit großen Freudenbezeugungen empfangen.

Durch einen Nachtfrost, der, nach einem sehr heißen Tage, am 20. April eingetreten ist, hat in der Umgegend von Bordeaux, und zu gleicher Zeit auch bei Dijon, der Weinstock sehr gelitten. Der diesjährige Bordeaux-, auch der Burgunder-Wein, werden vermuthlich höher als gewöhnlich im Preise steigen.

Zu Guines (Depart. Pas de Calais) hat sich ein großes Unglück ereignet. In einem Saale des Rathhauses wurde Termin zum Verkauf mehrerer Ländereien abgehalten, als plötzlich der Fußboden wich, und mehr als 200 Personen über einander her in die untere Etage stürzten; die meisten wurden schrecklich gequetscht und verstümmelt. Ein Glück war es jedoch dabei noch, daß das Lokal, in welches sie stürzten, von den kurz vorher darin versammelt gewesenen Personen, mehr als dreißig an der Zahl, bereits wieder verlassen war.

Großbritannien.

London, den 2. April 1825. Gestern hat die Königl. Preuß. Gesandtschaft am hiesigen Hofe, mit dem Chef des hiesigen Handlungshauses, Gebrüder Rothschildt, Banquier N. M. v. Rothschildt, in Gegenwart des öffentlichen Notars Bonnet, die von der Preußischen Regierung zum 13ten Tilgungstermin eingelöseten Obligationen aus der bei jenem Handlungshause am 31. März 1818 eröffneten Anleihe nebst den dazu gehörigen Coupons, dem Kontrakte gemäß, kassirt und in der den englischen Text enthaltenden Hälfte bei der Bank von England niedergelegt.

London, den 20. April. Seit der Stiftung der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft im Jahre 1804. sind Beiträge zum Belauf von 1,164,963 Pfd. Sterling eingegangen.

Die künstliche Mineralwasser-Anstalt des Dr. Struve in Brigthon wird am 1. Mai eröffnet werden.

Gen. Mina hält sich gegenwärtig mit seiner Gemahlin unfern Plymouth auf, und gebraucht daselbst, seiner geschwächten Gesundheit wegen, die Seebäder.

Als der Oberst Leicester Stanhope am 21. v. M. von Genua in Mailand eintraf, erhielt er von der dortigen Polizei Befehl, das österr. Gebiet binnen 24 Stunden zu räumen. Er stellte hierauf vor, daß er verlange, unter Aufsicht der Polizei gestellt zu werden. Der Gouverneur erklärte, daß er auf seine Gefahr bis Ablauf des Monats März in Mailand bleiben könne, zu welcher Zeit der Oberst aber sich entfernen müsse. Derselbe hat hierauf, von Paris aus, unterm 11. d. M. eine Bittschrift an den Kaiser eingesandt, in der er über jene Beamten Klage führt.

Am 18. d. begab sich der Lordkanzler ins Oberhaus, um in der Appellation des berühmten Thelussonschen Prozesses Gericht zu halten. Der verstorbene reiche Thelusson hatte nämlich testamentarisch vorgeschrieben, daß drei auf einander folgende Generationen hindurch sein Nachlaß nicht angerührt, sondern die Zinsen zum Kapital geschlagen werden sollen. Dieser Nachlaß beträgt jetzt nicht weniger als 4 Millionen Pfd. Sterl. Mehrere Erben griffen das Testament an. Den Lordkanzler umgaben eilf Richter, und vor den Schranken zählte man funfzehn Anwälde. Dieser Handel wird mehrere Sitzungen ausfüllen.

Die Bombay-Zeitung meldet, daß bei dem am 1. Oktober v. J. zu Santipore erfolgten Tode eines Braminen, die Obrigkeit um die Erlaubniß gebeten wurde, daß sich drei seiner Frauen, die resp. 27, 21 und 15 Jahre alt sind, mit dem Leichnam verbrennen dürfen.

(Vom 23.) Die Hinrichtung des Kaufmann H. Savary in Bristol, ist auf königl. Befehl, bis auf weitere Ordre, ausgesetzt worden.

Gestern Morgen um 3 Uhr ist im Unterhause die zweite Lesung der katholischen Bill mit einer Mehrheit von 27 Stimmen erfolgt. Dafür waren nämlich 268, dagegen 241. So viele Mitglieder (509) sind bis jetzt bei einer solchen Gelegenheit noch nicht im Hause anwesend gewesen. Die Reden der Herren Goulburn und Peel wider, und Hrn. Cannings für die Bill, enthielten alles, was in dieser Hinsicht gesagt werden kann; Hr. Canning hatte, während er sprach, einen Anfall von Podagra, und mußte daher das Haus vor geschehener Stimmentheilung verlassen. Er ist heute noch unpäßlich.

Am 19. sind über 200 Bittschriften gegen die Katholiken dem Unterhause vorgelegt worden, deren Lesung 5 Stunden weggenommen hat. Eine von Hrn. Scarlett eingebrachte und von 163 Advokaten gezeichnete Petition, lautete für die Sache der Katholiken günstig.

Rußland.

St. Petersburg, den 23. April. Auswärtige Blätter haben in einem Artikel unter der Rubrik Leipzig, sich weitläuftig über eine angebliche Unterhandlung ausgelassen, die kürzlich zwischen dem Grafen von Lebzeltern, österreichischen Gesandten allhier, und dem Cabinet von St. Petersburg statt gehabt, mit dem Erfolg, daß man eingewilligt, „alle diejenigen aus Sibirien zurückzurufen, welche aus einem Theile der österreichischen Monarchie gebürtig, und

nach Sibirien geschickt worden waren, weil sie keine regelmäßigen Pässe aufzuweisen hatten." Diese ganze Nachricht beruht auf Erdichtungen. Es ist nicht wahr, daß man in Rußland Personen, deren Paß nicht in gehöriger Ordnung befunden wird, nach Sibirien schickt. Man begnügt sich, sie wieder über die Grenze zu schaffen, indem man solche Leute mit Fug und Recht für Landstreicher halten darf.

Das schwierige und künstliche Unternehmen des Herrn Antonio de Rossi aus Venedig, ganz Petersburg in einem verkleinerten Maaßstabe modellirt darzustellen, hat den Beifall des Kaisers im hohen Grade erhalten. Se. Majestät haben dem Künstler die schmeichelhaftesten Komplimente gemacht. Die geschicktesten Künstler hat Hr. de Rossi dieserhalb aus Italien und Frankreich verschrieben. Das Werk, an dem 55 Personen ohne Unterlaß arbeiten, wird in 2 Jahren fertig seyn. An der Spitze stehen die Herren Cavos und Buja, Baumeister der Universität zu Padua.

Türkei und Griechenland.

Die Florentiner Zeitung und das Journal beider Sicilien geben folgende Nachrichten aus Aegypten, die sie auf offiziellem Wege aus Alexandrien, vom 23. Januar datirt, erhalten haben: „Se. Hoh. der Pascha ist am 14. nach Cairo abgegangen, wohin er sich wegen verschiedener Finanzgegenstände und Organisation der Truppen begiebt, wird aber in kurzer Zeit wieder zurück erwartet. Er unterhält mit seinem Sohne, Ibrahim Pascha, eine sehr lebhafte Verbindung durch Kriegesschiffe, die ihn von allem, was bei der Flotte vorgeht, in Kenntniß und dadurch in Stand setzen, von hier aus alle Bewegungen zu leiten. Außer verschiedenen europäischen Fahrzeugen, die der Pascha gemiethet, und mit Lebensmitteln und Kriegesbedarf bereits nach Candia und Modon abgeschickt hat, sind noch 25 andere Schiffe, die mit Vorräthen aus dem Arsenal für die Unterhaltung der Flotte beladen sind, im Begriff, nach Suda abzugehen. Am 2ten hatte Ibrahim Pascha von dem eben genannten Hafen drei Briggs mit 400 Mann Fußvolk und den nöthigen Commissarien, um für das Heer Wohnungen zu bereiten, nach Modon abgeschickt. Hierauf ging der Prinz selbst mit der Kriegesflotte nach Marmorissa, wo er am 8. ankam, unter Segel, um die auf Rhodus befindlichen Truppen nach Suda überzusetzen. Am 5. gingen eine Corvette und 2 Briggs, mit Kriegesbedarf und 400 Mann am Bord, von hier nach Suda ab, um zu Ibrahim Pascha zu stoßen. Auch ist der im ägyptischen Heere angestellte, ehemals französische General Livron, mit Kreditbriefen des Pascha von mehreren Millionen versehen, nach Frankreich abgereiset, um Kriegesvorräthe, unter andern einen vollständigen Artillerie-Train, anzukaufen."

Zante, den 23. März. Ein zweiter Versuch der Türken auf Navarino und Gastuni ist noch unglücklicher ausgefallen, als der erste. Die griechische Regierung hat an die Nation einen Aufruf ergehen lassen, und man glaubt, daß 36,000 Mann Bewaffnete ins Feld gestellt werden. Der Admiral Miaulis will den Kapudan Pascha bei Mitylene erwarten. In Missolunghi treffen die Griechen alle Vorkehrungen, um Redschid Pascha prächtig zu empfangen.

Ostindien.

Die Sincapore-Chronicle vom 25. November v. J. enthält einige Details über ein Erdbeben, das einen großen Theil der Stadt Manilla (auf der manillischen Insel Luçon im östl. Meere von Asien) in Ruinen verwandelte. Mehrere leichte Erderschütterungen waren während des Monats Oktober auf der Insel Luçon oder Luconia verspürt worden, am 26. desselben Monats war aber die Erschütterung in der Stadt Manilla und der Umgegend so heftig, daß mehrere Kirchen, viele Privathäuser und eine Brücke einstürzten. Ungefähr 4 Meilen von der Stadt, und nahe am Flusse, öffnete sich die Erde mit einer fürchterlichen Explosion, und bald darauf sah man eine ungeheure Menge todter Fische, die von dem Strom in die See getrieben wurden. Da die Kasernen ebenfalls dem Erdboden gleich gemacht sind, so wurden in einiger Entfernung Zelte für die Soldaten aufgeschlagen. Aber auch diese vernichtete ein Orkan am 1. November gänzlich, der außerdem unter den noch stehen gebliebenen Häusern großen Schaden anrichtete, und 6 Schiffe, welche auf der Rhede lagen, auf den Strand trieb. Dies ist das schrecklichste Erdbeben, das seit 1796 in Manilla statt gefunden hat.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die große Truppenmusterung in den preußischen Rheinprovinzen wird, wie es heißt, zu Anfang Augusts statt finden. Mehrere der entferntern Garnisonen, wie z. B. die von Wetzlar, haben bereits die Weisung, gegen Ende Juli aufzubrechen, um sich auf den Sammelplatz zu begeben. Nach allen Anstalten zu schließen, scheint es außer Zweifel, daß Se. Maj. der König in eigener Person jener Musterung beiwohnen wird. Dem ungeachtet ist noch fortwährend die Rede von einer Reise des Monarchen nach Italien, ohne daß man jedoch angeben könnte, ob solche vor oder nach diesem Zeitpunkt angetreten werden würde. — Die eben so unziemliche als ungegründete Aeußerung des halboffiziellen Blattes eines großen Staats über die Privatverhältnisse eines erlauchten Paares, hat in Berlin gerechte Indignation erregt, und zu der Vermuthung Anlaß gegeben, daß darüber auf diplomatischem Wege eine gebührende Zurechtweisung eingeleitet ist. — Ob und wer unsererseits von dem disponiblen diplomatischen Personal mit der Mission zur vorseyenden Krönung des Königs

von Frankreich nach Rheims beauftragt werden möchte, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes; die unerwartete Ankunft unsers Bundestagsgesandten zu Frankfurt, Generalpostmeister v. Nagler, zu Berlin, wurde zwar Anfangs damit in Beziehung gesetzt, später aber solche als Folge der Verabredungen angegeben, welche bei den bekanntlich zwischen unserm Bundestagsgesandten und dem Herrn Fürsten von Metternich statt gehabten früheren Conferenzen getroffen worden seyn sollten. — Die Jahresfeier der glorreichen Einnahme von Paris, welche auf den letzten Tag des Monats März fiel, ist höherer Bestimmung zufolge diesmal nicht mehr begangen worden; nach dem Verlauf eines Decenniums bleibt dies Ereigniß der Privatfeier billig überlassen, und es liegt eine nicht zu verkennende zarte Schonung in dieser Bestimmung gegen ein Land, das nach der Restauration der legitimen Monarchie uns nicht mehr feindlich entgegen steht.

Die preuß. Kassenanweisungen werden in mehreren fremden Coursen mit $1\frac{1}{4}$ Prozent Aufgeld notirt.

Vor Kurzem starb in Marienwerder, in dem seltenen Alter von 99 Jahren 8 Monaten, Jakob Hartwich, welcher den ganzen siebenjährigen Krieg als Husar mitgemacht hatte.

Zu Schweidnitz wurde am 22. April der Fleischergesell Thuns, mit der Strafe des Rades von unten belegt. Er hatte am 3. September 1822. an dem Schmiedegesellen Sperling in der Gegend des Zobtenberges einen Raubmord begangen.

Se. K. Hoh. der Prinz Maximilian von Sachsen, werden am 20. Mai wieder in Pillnitz eintreffen.

Unter dem Namen Bernard erkaufte zu Leipzig in dieser Messe ein angeblich französischer Tuchhändler, aus Elboeuf, Pretiosen für 750 Thlr., und indem er sie anscheinend in eine Dose legte und dieselbe versiegelt bei dem Käufer zurückließ, gab er vor, die Pretiosen gegen Zahlung abholen zu wollen, erschien jedoch nicht, und es zeigte sich bei Eröffnung der versiegelten Dose, daß nur werthlose Gegenstände darin waren, und daß er die Pretiosen auf eine betrügerische Weise an sich gebracht hatte. Die Pretiosen bestanden in 5 Brillantringen und 2 dergleichen Busennadeln.

Aus Genf wird gemeldet, daß am 19. April der Professor Marc August Pictet gestorben sey.

Die bis jetzt verfaßten 55 Bände von Sir Walter Scott's Werken, alle in dem Zeitraum von 11 Jahren verfertigt, haben dem Verfasser ein Honorar von zusammen 100,000 Pfd. Sterl. eingetragen.

In Schweden hat der Flachsbau so außerordentliche Fortschritte gemacht, daß auf vielen Hauptjahrmärkten im Innern sich jetzt nicht mehr ein Pfund russischer Flachs absetzen läßt.

In Stockholm ist es am 16. April wieder Winter geworden; der Schnee liegt eine Elle hoch.

Zu Upsala hat man kürzlich den 19jährigen Hauptmann einer Diebesbande, die dort viel Unheil angerichtet hat, entdeckt und verhaftet.

In London hat die Frechheit der herrschaftlichen Lakaien einen solchen Grad erreicht, daß man sie nicht mehr in den Vorsälen auf ihre Herrschaft warten lassen kann, sondern sie zum Hause hinaus weiset und die Thüren verschließt. Sie pflegten gewöhnlich einen unerträglichen Lärm zu machen, und wenn die Damen sich zu ihren Wagen begeben, sie mit unanständigen Redensarten zu begleiten. Da sie kürzlich, bei Gelegenheit eines Balles, den der Graf Sanct-Antonio gab, auf die Straße verwiesen wurden, trieben sie so arge Streiche, und beunruhigten die Dienerschaft des Grafen sowohl, als auch die Nachbarschaft so sehr, daß die Watchmen (Nachtwächter) dazu gerufen werden mußten. Sowohl die Polizei als auch die Nachtwächter wurden sehr mißhandelt.

Nach einer Angabe aus Paris wird Ludwig XVIII. für den Verfasser des Textes zu Gretry's großer Oper: Caravane du Caïre, und der bella Arsene — Musik von Monsigny — gehalten.

Die Sucht der Auto-Memoiren (schreibt man aus Paris) scheint ansteckend zu werden, denn nun tritt hier auch die berüchtigte Wahrsagerin, Demoif. Lenormand, oder die berühmte Sibylle, wie sie sich nennt, mit einem Prospectus hervor, worin sie sich anheischig macht, 5 Quartbände und 80 Oktavbände drucken zu lassen, unter dem Titel: Album de Dlle. Le Normand. Hat man je so etwas erlebt? Gewiß war die Sibylle zu Cumä nicht so fruchtbar, wiewohl sie ihre Höhle mit den ihr beschriebenen Blättchen belegte, und nur die Gräfin v. Genlis kann mit Dlle. Lenormand Schritt halten. Die eigentlichen Memoiren der Wahrsagerin sollen 12 Oktavbände ausmachen; das Uebrige soll aus wahren oder erdichteten Memoiren bestehen, als: L'Espion de qualité, sous les ministères de Fouché, Savary etc., drei Bände; Le Page de Josephine, ou les Soirées de la Malmaison u. s. w. Die geheimen Künste der Wahrsagerin erscheinen in Quartformat. Das Händebeschauen scheint besonders ihre Sache zu seyn, denn sie verspricht 350,000 Züge und Lineamente aus den Händen mitzutheilen, und zwar nach dem Leben gezeichnet; ja die ganzen Hände der berühmtesten Personen Europa's sollen abgezeichnet werden, besonders „die linke Hand des außerordentlichen Mannes."

Den besten Witz über den Schnellläufer Göbrich hat Hr. Schmelka kürzlich im Königsstädtschen Theater zu Berlin gemacht. Er benachrichtigte nämlich als Staberle das Publikum: „daß der Schnellläufer in einer Minute 5 Meilen hin und zurück gemacht hätte, und noch 4 Minuten vor der bestimmten Zeit wieder eingetroffen sey!"

---

lich**er** Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird in der Regel keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren.

Liegnitz, den 2. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Einige Worte des Trostes,
der schätzbaren tief trauernden Familie, des hieselbst am 5ten Mai d. J. entschlummerten
Königl. Regierungs-Ober-Kalkulators
Herrn Bayer.

Thränen fließen dem Hochverehrten,
Er ist nicht mehr! tönt jeder Klagelaut.
Die Achtung folgt dem Treubewährten
Zu Seinem Gott, auf den er fest gebaut.
Der Gattin Schmerz, der Kinder laute Klagen
Sie sprechen mehr, als alle Worte sagen.

Sie sagen uns was Er gewesen
Den Seinen stets: ein Gatte — Vater — Freund!
So wie der Schmerz, den tief wir lesen
Im Amtsgenossen-Blick, der Ihn beweint,
Uns sagt: daß jeder der den Edlen kannte
Sich gern zu diesem Bild der Dienstpflicht wandte.

Verklärter! schön hast Du errungen
Des Himmels Frieden, nach den Erdenmühn!
Dein Geist hat sich hinaufgeschwungen,
Dorthin, wo nur die ew'gen Palmen blühn!
O, gieße Balsam in das Herz der Deinen,
Die Dein Verlust betrübt, die um Dich weinen!!

Liegnitz. B....t.

Bekanntmachungen.

Verpachtung der Chaussee-Zölle von Goldberg über Löwenberg nach Flinsberg.

Da bei dem am 18ten d. M. wegen Verpachtung der Chaussee-Zölle von Goldberg bis Löwenberg und von dort bis Flinsberg abgehaltenen Licitations-Termin kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so haben wir einen anderweitigen Termin auf den 20. Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr im Hôtel du Roi zu Löwenberg vor dem Ober-Wege-Bau-Inspector Herrn Neumann anberaumt, wozu wir Bietungslustige und Cautionsfähige einladen. Die näheren Pacht-Bedingungen können in der Regierungs-Registratur und bei den Königl. Landräthlichen Aemtern in Löwenberg und Haynau nachgesehen werden.

Der Zuschlag wird bis zu Eingang höherer Genehmigung vorbehalten. Liegnitz, den 28. April 1825.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 163. der hiesigen Breslauer Vorstadt belegenen, der verwittweten Schmidt, ehehin verwittweten Weigert, Maria Rosina geborne Läder, und deren Sohn Johann Gottlieb Weigert gehörigen Hauses und Gartens, welches auf 1001 Rthlr. 5 Sgr. 8 4/7 Pf. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 30. May d. J. Vormittags um 10 Uhr, und Nachmittags bis 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Herrn Justiz-Rath Sucker, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird in der Regel keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren.

Liegnitz, den 2. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 160 a. der Breslauer Vorstadt belegenen Hauses und Gartens, welche nach der bereits unterm 16. August 1824. aufgenommenen Taxe auf 527 Rthlr. 15 Sgr. 8 4/7 Pf. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 25. Juli c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputato Hrn. Justizrath Sucker anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks und die entworfenen Kaufbedingungen jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren. Liegnitz, den 27. April 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 115. der Haynauer Vorstadt belegenen, dem Töpfermeister Johann Gottlob Wuttig zugehörigen Hauses, welches auf 498 4/7 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 1. Juni dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr, auf den 1. Juli dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr und auf den 1. August dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Hrn. Ober-Landesgerichts-Referendario Uhr, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Informa-

tion versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks und die entworfenen Kaufbedingungen jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren. Liegnitz, den 13. April 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 150. in hiesiger Stadt belegenen Hauses und Gartens, welches auf 2619 Rthlr. 8 Sgr. $6\frac{6}{7}$ Dr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von denen der letzte peremtorisch ist, auf den 29. Juni c. Vormittags um 11 Uhr, den 31. August c. Vormittags um 11 Uhr und auf den 2. November c. Nachmittags um 3 Uhr, vor dem ernannten Deputato Herrn Justizrath Sucker anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks und die entworfenen Kauf-Bedingungen jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren.

Liegnitz, den 16. April 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Anzeige. In meiner Weinhandlung wird zugleich eine sehr gute Bischoff-Essenz in Flaschen zu 11 und 22 Sgr. verkauft, in welcher der erforderliche Zucker schon enthalten ist. Desgleichen empfehle ich meinen sehr scharfen, wirklichen Weinessig, das preuß. Quart mit 6 Sgr., welcher zum Einlegen aller Früchte als völlig probat befunden worden.

Liegnitz, den 6. Mai 1825. C. A. Fritze,
Goldberger Gasse No. 18.

Garten-Konzert. Mittwoch, als den 11. d. M., werde ich in meinem Garten das erste Sommer-Konzert halten, und damit wöchentlich an diesem Tage fortfahren, wozu ich meine geehrten Gäste ganz ergebenst einlade. Sollte jedoch ungünstige Witterung eintreten, so wird solches stets den darauf folgenden Donnerstag statt finden.

Liegnitz, den 6. Mai 1825. Prüfer.

Anzeige. Da ich zu der Brauerei nunmehr auch das Kaffeehaus in Schlauphoff übernommen habe, und solches Dienstag den 10. d. M. (nicht Mittwoch den 11., wie im vor. Stück dieser Zeitung steht) mit Musik, vom Hornisten-Chor des Füsilier-Bataillons 7. Linien-Infanterie-Regiments, einweihen werde, so beehre ich mich, ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einzuladen, mich mit Dero Besuch zahlreich zu beehren, indem ich nicht ermangeln werde, für gute Getränke und Speisen, so wie für prompte Bedienung, bestens zu sorgen.

Schlauphoff, den 6. Mai 1825.

Walther, Brauer daselbst.

Zu vermiethen. In No. 138. auf der Haynauer Gasse ist eine Stube nebst Alkove eine Treppe hoch, mit und ohne Meubles, zu vermiethen.

Liegnitz, den 6. Mai 1825. Wegner.

Theater. Morgen, Sonntag den 8. Mai: Die Teufelsmühle am Wienerberge, komische Oper in 4 Akten; Musik von Müller. — Montag den 9ten, zum ersten Mal: Die Neugierigen oder das geheimnißvolle Zimmer, Lustsp. in 3 Akten, von Schmidt. Hierauf: Bürger's Leonore, plastisch-mimische Darstellung in 7 Bildern.

Liegnitz, den 7. Mai 1825. Verw. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 4. Mai 1825.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	97
dito	Kaiserl. dito	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or	$14\frac{3}{4}$	—
dito	Banco-Obligations	—	93
dito	Staats-Schuld-Scheine	$90\frac{5}{6}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr.Ct. Obligations	$99\frac{1}{3}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{4}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$3\frac{5}{6}$	—
	dito v. 500 Rt.	$4\frac{1}{4}$	—
	Posener Pfandbriefe	$94\frac{1}{4}$	—
	Disconto	5	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 6. Mai 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	2	$6\frac{1}{7}$	1	2	—	1	1	5[illegible]
Roggen	—	16	—	—	15	$5\frac{1}{7}$	—	14	3[illegible]
Gerste	—	14	$10\frac{2}{7}$	—	14	$3\frac{3}{7}$	—	13	8[illegible]
Hafer	—	12	$6\frac{6}{7}$	—	11	$5\frac{1}{4}$	—	10	10[illegible]

(Die Preise sind in Münz-Courant.)